

Kirchgasse 8
CH-4600 Olten
062 212 86 76
kunstmuseumolten.ch

DIENSTRAUM OLTEN – Kunst im Herzen des Schweizerischen Bahnverkehrs

Im Bahnhof Olten, auf dem zentralen Perron 7, wo sich der Eingang zum legendären Bahnhofbuffet befindet, und wo viele Züge der SBB auf ihrem Weg durch die Schweiz und ins Ausland halten, wird dem leerstehenden Dienstraum durch Kunst neues Leben eingehaucht.

Auf Einladung der SBB bespielt das Kunstmuseum Olten den 22 m² grossen Glaskubus beim Treppenaufgang neu mit zeitgenössischer Kunst. Die Werke, die von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern im Dienstraum platziert und teils sogar neu für diesen geschaffen werden, nehmen Bezug auf das besondere Flair des Bahnhofs mit seinen spezifischen Gesetzmässigkeiten. Auch die Tatsache, dass Oltens Geschichte eng mit der Entstehung des Schweizer Eisenbahnnetzes verbunden ist, soll darin Widerhall finden.

Mitten im Pendlerstrom und zwischen wartenden Passagieren, an einem Ort, der geprägt ist von der Eile, aber auch von Langeweile, an dem Chronos, der Gott der Zeit, über allem herrscht, entsteht ein Raum für Entdeckungen und Überraschungen, zum Nachdenken und Schmunzeln, zum Innehalten und Staunen – ein unmittelbares, zweckfreies, zieloffenes Erlebnis jenseits von Konsum oder Belehrung.

Das Kunstmuseum Olten bespielt den Raum ab Februar 2018 in vier- bis sechsmal wechselnder Abfolge. Die Daten sowie die Namen der beteiligten KünstlerInnen werden im Januar publiziert. Zum Auftakt – als Amuse-Bouche sozusagen – zeigen wir schon über Weihnachten ein Hauptwerk aus der Sammlung des Museums, das sich für die Präsentation im Bahnhof anbietet:

Christian Rothacher (1944–2007)

Paris Est – départ 19.22 h, 1981

Neonröhre, Dimmer, Plexiglasrohr, Siebdruck
auf Klebefolie, 9.5 x 152.5 x 6 cm
Sammlung Kunstmuseum Olten



«Paris Est – départ 19.22 h» ist eine Skulptur des Aargauer Künstlers Christian Rothacher (1944–2007). Er gilt als einer der herausragenden Schweizer Kunstschaffenden im Bereich der Malerei, Objekt- und Konzeptkunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zunächst als Schuh-Creator bei Bally in Schönenwerd tätig, studierte Rothacher ab 1964 an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich bei Serge Stauffer und Hansjörg Mattmüller. Von 1967 bis 1975 bildete er gemeinsam mit Heiner Kielholz, Max Matter, Markus Müller, Hugo Suter, Josef Herzog und Jakob Nielsen die legendäre Ateliergemeinschaft Ziegelrain in Aarau, wo viele seiner wichtigsten Arbeiten entstanden. Ausgehend von der Pop Art schuf er später in der Manier der Arte Povera Kunstwerke aus «kunstfremden» Materialien wie Ästen, Fellen oder Schnüren. Oft verfremdete er Utensilien, die sich im Atelier eines Künstlers befinden, etwa Palette, Pinsel oder Bleistift, und stellte damit grundlegende Fragen zum Künstlerdasein. Ist Kunst autonom? Wieweit berührt Kunst das tägliche Leben? Und berührt Kunst mich?

Auch das vorliegende Werk wurde aus einem alltäglichen Gebrauchsobjekt gefertigt, einer Neonröhre. Sie wird mittels einer bedruckten Folie kurzerhand in einen Nachtzug verwandelt, der nach Zwischenstopps in verschiedenen Kunstmuseen nun erstmals im Bahnhof Olten Halt macht.